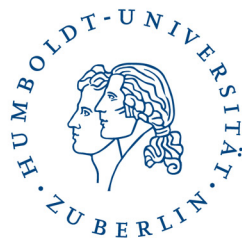




universität
wien

Evangelisch-Theologische Fakultät



wgth

Wissenschaftliche
Gesellschaft für Theologie

Massentaufen und Massenbekehrungen in der Geschichte des Christentums

Geschichte und Berichte

14.-15. April 2023

Tagung der Arbeitsgruppe der Sektion Kirchengeschichte
der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh)
zu Massenphänomenen in der Geschichte des Christentums
veranstaltet von Judith Becker (Berlin) und Uta Heil (Wien)

Evangelisch-Theologische Fakultät
Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien, 6OG, HS 3

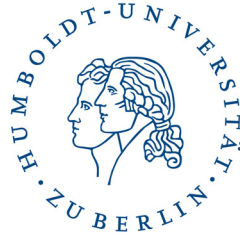
Anmeldung für Teilnahme vor Ort oder via Zoom
bitte an Hildegard Busch (hildegard.busch@univie.ac.at)





universität
wien

Evangelisch-Theologische Fakultät



wgth

Wissenschaftliche
Gesellschaft für Theologie

Massentaufen und Massenbekehrungen in der Geschichte des Christentums

Freitag, 14.4., 15.00 – 18.30 Uhr, Teil 1: Antike und Frühmittelalter

15.00-16.30 Uhr

Uta Heil, Wien

Massentaufen und die Christianisierung des Römischen Reichs:
alte Berichte und neue Theorien

Hermut Löhr, Bonn

Massenbekehrungen und -taufen.
Überlegungen zu Bedeutungen, Funktionen und Traditionen
eines erzählerischen Motivs in frühchristlichen Apostelakten.

Diskussion

Pause

17.00-18.30 Uhr

Johannes Heil, Heidelberg

Massentaufen und Zwangstaufen der Juden auf Menorca im 5. Jahrhundert

Maximilian Diesenberger, Wien

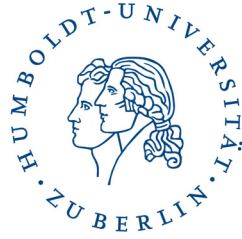
Massentaufen bei den Karolingern

Diskussion



universität
wien

Evangelisch-Theologische Fakultät



wgth

Wissenschaftliche
Gesellschaft für Theologie

Massentaufen und Massenbekehrungen in der Geschichte des Christentums

Samstag, 9.30 – 13.30 Uhr, Teil 2: Neuzeit

9.30-11.00 Uhr

Sabine Hübner, Wuppertal

Einzelne und doch viele — Die Taufe in der Berichterstattung
der Indienmission im 18. Jahrhundert

Judith Becker, Berlin

Gruppentaufen in der Südindien-Mission im 19. Jahrhundert – eine Neuheit
in Missionstheologie und -strategie

Diskussion

Pause

11.30-13.00 Uhr

Frieder Ludwig, Stavanger

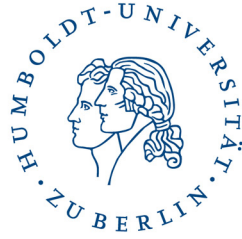
Gruppentaufen in der Mission in Ostafrika im 20. Jahrhundert

Diskussion



universität
wien

Evangelisch-Theologische Fakultät



wgth

Wissenschaftliche
Gesellschaft für Theologie

Massentaufen und Massenbekehrungen in der Geschichte des Christentums

Aus verschiedenen Epochen sind Berichte über Massentaufen und Massenbekehrungen überliefert. Dieser Workshop ist explorativ angelegt: An einzelnen Fallbeispielen aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Weltgegenden werden die Repräsentationen von Taufen und Bekehrungen größerer Gruppen in ihrem jeweiligen Kontext nachgezeichnet. Dabei wird nach der Darstellung der angenommenen Ernsthaftigkeit (oder Oberflächlichkeit) der individuellen Bekehrung/Taufe und eventuell damit verbundenem Zwang ebenso gefragt wie danach, ob die jeweils vorherrschende Praxis als Bruch mit der urchristlichen bzw. kirchenhistorischen (beides gab es) Vergangenheit wahrgenommen wurde.

Die Erforschung dieser Phänomene ist durch Vorannahmen belastet, die zu hinterfragen sind. Beispielsweise werden meist Massentaufen oder Kollektivtaufen als ein neues Phänomen des Frühmittelalters gedeutet und als Ausdruck eines Niedergangs bzw. einer archaischen Kultur beschrieben, in der nicht der einzelne, sondern die Gesamtheit oder ein Herrscher über die Zugehörigkeit zu dieser oder jener Religion entscheidet. Wie sind vor diesem Hintergrund allerdings frühere Berichte einzuordnen?

Besonders ab der Frühen Neuzeit wird die individuelle Entscheidung des Menschen vor Gott besonders betont – zumindest in der historiographischen Darstellung und Wahrnehmung. Dies zeigt sich spätestens in den verschiedenen pietistischen Strömungen in der Forderung nach persönlicher Bekehrung, die sich im westlich geprägten Christentum in einer Entscheidung und Lebensveränderung äußern sollte. Die Zulässigkeit von Kollektivtaufen (Familien, Verbände, Dörfer) wurde daher in der Mission intensiv diskutiert. Zugleich sind aus dem westlichen Christentum selbst Massenphänomene wie Massenbekehrungen bekannt und wurden von denselben Gruppen wertgeschätzt, so zum Beispiel in den Bewegungen des First und Second Great Awakening mit Jonathan Edwards als bekanntestem Protagonisten und ihren Wirkungen auch auf dem europäischen Kontinent oder im Rahmen der Evangelisationsveranstaltungen in Keswick oder, gegen Ende des 19. Jahrhunderts, solchen von Dwight Lyman Moody. Im 20. Jahrhundert entstanden dann Church-Growth-Konzepte; diese waren unter anderem in der ökumenischen Bewegung verankert. Heute finden sich Phänomene von Massenergebnissen in Europa auch in Migrationskirchen, die ihrerseits in die etablierten Kirchen ausstrahlen.

Daher stellt sich die Frage: Stimmt dieses Bild der besonderen Bedeutung der individuellen Bekehrung eigentlich mit dem Quellenbefund überein? Welche Ereignisse und Praktiken lassen sich aus den Quellen rekonstruieren? Und wie wurde darüber berichtet? Was verband man jeweils mit Konversion?